

Der Wendepunkt

Junge Sozialisten an der Uni Köln



„Hofrichter, 43 Jahre alt, ein ruhiger Mann mit moderner Brille, leitet die Abteilung Volkswirtschaft und Strategie bei RCM/Allianz Global Investors in Frankfurt, einer Tochter des Versicherungskonzerns Allianz. Gleich wird er mit seinen Kollegen draußen in der Welt reden. Er wird mitbestimmen über die Zukunft von 1,5 Billionen Euro.“

Diesen Betrag haben Banken, Versicherungen und Pensionskassen rund um den Globus an Allianz Global Investors überwiesen. Mit einem Fünftel dieses Geldes könnte Griechenland auf einen Schlag alle seine Schulden begleichen.“

Jörg Burger et al., „Wer ist Schuld?“, Die ZEIT, 29.09.2011, Nr. 40.

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

weltweit steckt die Konkurrenz- und Kommerzgesellschaft in der Krise. Riesige private Reichtümer, die in wenigen Händen konzentriert sind, stehen der Möglichkeit und dem Erfordernis entgegen, menschenwürdige Lebensverhältnisse weltweit zu realisieren. Weltweit entfachen sich daher Proteste gegen die soziale Drangsalierung der Bevölkerung durch die Fortsetzung profitfreundlicher Politik (auch Sparpolitik genannt).

An den Hochschulen in NRW ist diese Politik von der ehemaligen schwarzen Landesregierung und den ihr nahe stehenden Unternehmerverbänden vorangetrieben worden: Die „unternehmerische Hochschule“ mit ihren Top-down-Managementstrukturen und ihrer Abhängigkeit von externen Geldern (Drittmittel), das Bezahlstudium sowie die sinnentleerenden arbeitsmarkt- und arbeitgeberorientierten Bachelor-Studiengänge sollten die Hochschulen und ihre Mitglieder zu Zulieferern für die private Wirtschaft degradieren. Diese Orientierung von Bildung und Wissenschaft ist gesellschaftlich schädlich und für alle Beteiligten unerfreulich und aufreibend. Die Studierendenbewegung konnte ihr Einhalt gebieten und die Wiedereinführung der Gebührenfreiheit des Studiums erkämpfen.

Nun geht es darum, dass eine Universität, die diesen Namen verdient, nach rationalen, humanen Maßstäben unter aktiver Teilhabe Aller gestaltet werden muss.

Die Hochschulen, die Wissenschaft, das Studium kann und muss zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme beitragen, zu Frieden, zu einer zivilen, sozialen und demokratischen Entwicklung der Gesellschaft, zur Verbesserung der Lebensbedingungen aller. So macht das Studium auch Spaß und Sinn. Dafür müssen die Bachelor-Studiengänge grundsätzlich revidiert werden. Dafür müssen die Hochschulen von dem Diktat unternehmerischer Lenkung befreit werden: Das heißt, sie müssen öffentlich bedarfsdeckend finanziert, gründlich redemokratisiert und zivil gestaltet werden.

Im Dezember letzten Jahres haben sich in einer uniweiten Abstimmung 65% der beteiligten Studierenden dafür ausgesprochen, dass eine zivile Orientierung der Wissenschaft in der Grundordnung der Hochschule festgeschrieben wird (Zivilklausel), gegen den zunehmenden bundesweiten Einfluss des Militärs und der Rüstungsindustrie auf Forschung und Lehre. Vor allem die Unileitung stellt sich noch gegen die Umsetzung.

Die Welt ist im Umbruch. Keine Möglichkeit der Verbesserung sollte unterlassen bleiben. Dabei gilt überall: Aufklärung und Solidarität sind aufrichtend und befreiend.

Auf ein widerstandsfrohes Semester,

Euer Wendepunkt

→ Rückseite: Flugblatt „Der Mensch ist kein Hamster – Schluss mit dem Bachelor.“

Termine

Freitag, 14.10.2011, 22:00 Uhr
im Unikum/ASTA-Café, Universitätsstr. 16

Solidaritäts-Party gegen

Zwangsexmatrikulationen

Mit den Einnahmen sollen die Klagen der Betroffenen mitfinanziert werden.

Donnerstag, 27.10.2011, 18:00 Uhr in
Hörsaal G (Hörsaalgebäude)

Veranstaltung „Die Freiheit der Wissenschaft“

Die „Freiheit der Wissenschaft“ wird als Argument gegen die Zivilklausel vorgebracht. Wenn Frieden eine Einschränkung sein soll, stellt sich die Frage: wessen Freiheit ist hier gemeint?

Samstag, 29.10.2011

Ort & Uhrzeit werden bekannt gegeben
unter www.asta.uni-koeln.de

Bachelor/Master-Konferenz

Auf der Konferenz soll sich über die Probleme des Bachelors und Voraussetzungen einer sinnvollen Studienreform verständigt werden.

Dienstag, 15.11.2011, 18:00 Uhr
in Hörsaal II (Hauptgebäude)

Vollversammlung zum Bildungsstreik

Donnerstag, 17.11.2011, Start 10:00 Uhr
vom Albertus-Magnus-Platz

Bildungsstreik-Demo

Den Aufruf findet ihr unter
www.bildungsstreik-koeln.de.

Wir kämpfen als sozialistischer Flügel der Juso-Hochschulgruppe Köln in Hochschule und Gesellschaft für soziale Emanzipation, Frieden und menschenwürdige Lebensverhältnisse weltweit.

www.wendepunkt.uni-koeln.de

jungesozialisten@yahoo.de

Der Mensch ist kein Hamster

– Schluss mit dem Bachelor.

„Es sind Ängste und Sorgen, die Zehntausende Studenten plagen, und häufiger wachsen sie sich zu tiefgehenden seelischen Nöten aus. Rund 23.200 Studierende haben 2010 die psychologischen Beratungsstellen des deutschen Studierendenwerks besucht, die Zahl der Beratungen hat sich seit 2003 verdoppelt. Die Ratsuchenden berichten von chronischer und bleibender Müdigkeit, von scheinbar grundloser Traurigkeit, von Konzentrationsschwächen, von der plötzlichen Angst vor Mitmenschen.“

Christoph Wöhrle, „Total am Ende“, „UniSPIEGEL“ 4/2011, S. 9.

Im Hamsterrad des Bachelors herrscht die konkurrenzgedrückte Isolation, die Angst und die völlige Entfremdung von dem Studieninhalt und von Seinesgleichen. Ein humanes Entwicklungsanliegen an die Welt, an die Mitmenschen und an die eigene Tätigkeit soll herunter geschluckt werden. Wer versucht, diesen Widerspruch auszuhalten, brennt aus. Hier fängt jede Heilung erst einmal an mit einem: Stopp! Die Bachelorstudiengänge sind menschenwidrig und nervtötend, wissenschaftlich unproduktiv und auch gesellschaftlich unnützlich. Sie bedeuten: ständigen Prüfungsstress verbunden mit der Sorge, eine gute Note für einen Masterplatz zu benötigen statt ein wissenschaftlich begründetes und spezifisch gestaltbares Studium; Einsammeln von Credit Points, die nichts über den Sinn der Tätigkeit aussagen, sondern nur, wie viel Zeit man dafür brauchen soll statt kooperatives, forschendes Lernen; Abarbeiten von meist vorgegebenen Modulen statt die Überlegung, welche Inhalte gesellschaftlich relevant und persönlich interessant sind.

Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse weiterentwickelt werden, wenn Lernen auf Auswendiglernen reduziert werden soll? Wie soll ein Blick über den Tellerrand gefördert werden, wenn keine Zeit bleibt, ein nicht-vorgegebenes Buch zu lesen oder ein Seminar aus Interesse zu besuchen? Wie soll Wissenschaft dazu beitragen, die Welt zu begreifen, um sie im Sinne aller zu verändern, wenn kritisches Hinterfragen im Lernstress untergeht?

Der Bachelor hat System – Im Studium soll schon geübt werden, was später die „Employability“ eines Mitarbeiternehmers ausmacht: Unhinterfragt und brav sollen die fremdgesetzten Leistungsanforderungen erfüllt werden, damit das Verwertungs- und Profitinteresse der Arbeitgeber reibungslos und auf Kosten aller durchgesetzt werden kann. Damit werden erfahrungsgemäß keine

neuen Arbeitsplätze geschaffen, keine Probleme gelöst und das Leben wird nicht erfreulicher.

Ob Wirtschaftskrise, Kürzungspolitik – statt bedarfsgerechter öffentlicher Finanzierung von Bildung, Kultur, Sozialem und Gesundheit –, Armut, Hunger oder Kriegen: Die Welt muss dringend anders werden und die Hochschulen sollten dazu beitragen.

Dafür müssen die Bachelor/Master-Studiengänge dringend grundsätzlich reformiert bzw. zugunsten einer neuen, demokratisch entwickelten Studienreform abgeschafft werden.

Diese muss Kooperation, Lern- und Mitmenschenfreude, Diskussionen, gemeinsame Wahrheitssuche und solidarisches Engagement für eine humane, aufgeklärte, demokratische und zivile Gesellschaft fördern. Dafür müssen die Restriktionen der Bachelor/Master-Studiengänge fallengelassen werden: Die Prüfungslast muss massiv gesenkt, die Anwesenheitspflicht abgeschafft, die Wahlfreiheit der Veranstaltungen wiederhergestellt und allen ein Masterplatz garantiert werden. Des Weiteren sollte die Entwicklung von Studiengängen ohne externe Akkreditierung demokratisch in universitärer Hand geschehen.

Dafür ist auch die Bologna-Erklärung kein Hindernis. Dort sind weder die erwähnten Restriktionen aufgeführt noch die Einführung von Bachelor und Master vorgeschrieben – auch eine Zweiteilung des Studiums in Diplom/Magister/Staatsexamen als erste und das Promotionsstudium als zweite Stufe werden explizit als Möglichkeiten genannt.

Studiengebühren wurden schon auf Grund des Engagements der Studierenden- und Bildungstreikbewegung abgeschafft. Nun beginnt das erste Semester ohne Gebühren. In diesem Sinne sollten wir gemeinsam für eine sinnvolle Studienreform eingreifen.

